

STADT-ZEITUNG 01

2023

Info der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft des Stadtverbandes Düsseldorf

STIMMT ES, SIE
MÜSSEN
ZUKÜNFTIG
UNTERRICHTEN?

ZUSAMMEN
MIT DEM HAUSMEISTER
FEDERE ICH DEN
LEHRERMANGEL
AB!

IHR
FEHLT



RABE

GEW



Alle Fotos ohne Namensnennung:
© Stadtverband GEW-Düsseldorf

Der Bezugspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Karikaturen von
Ralf Böhme:
www.rabe.karikatur.de
© Ralf Böhme:
boehme1rabe@aol.com

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Herausgeber

GEW-Stadtverband Düsseldorf
Friedrich-Ebert-Straße 34-38
40210 Düsseldorf
Telefon: (0211) 36 39 02
Fax: (0211) 600 91 47
geschaeftsstelle@gew-duesseldorf.de
www.gew-duesseldorf.de
fb: GEWduesseldorf

Geschäftsführerin

Anja Mühlenberg
Geschäftszeiten:
Mo/Mi 9-13
Di 13:30-17:30
Do 13:30-16:30

Redaktion

Dr. Sylvia Burkert
Telefon: (0211) 9 95 98 59
Mobil: 0172 4031950
eMail: dr.burkert@gew-duesseldorf.de

Satz/Layout

kuttner, Beschriftung, Produktion, Design
Sven Kuttner
Sultbertusstraße 95
40223 Düsseldorf
Telefon: (0211) 15 93 98 21
eMail: info@beschriftungen-kuttner.de
www.beschriftungen-kuttner.de

Druck

TIAMAT druck GmbH
Luisestraße 69
40215 Düsseldorf

JHV

- 6** Einladung zur Jahreshauptversammlung am 21.3.2023
- 7** Rechenschaftsbericht 2022 und Leitantrag 2023 Entwurf des Vorstandes
- 9** Rechenschaftsberichte der Fachgruppen für 2022
 - 9** FG Hauptschule. Von Patricia Ollesch
 - 10** FG Berufskolleg. Von Bärbel Bösche und Dr. Isabelle Siemes
 - 10** FG Realschule. Von Andreas Dietrich
 - 11** FG Gymnasium. Von Hanna Tuszynski
 - 12** FG Sonderpädagogische Berufe. Von Daniela Drecker und Nicole Kaspar
 - 12** FG Grundschule . Von Monika Maraun und Holger Thrien
 - 14** FG Gesamtschule. Von Gabriella Lorusso

DIGITALISIERUNG

- 15** Digitalisierung in den städtischen Schulen. Von Daniela Drecker, Hanna Tuszynski, Hans-Peter Kwasniewski und Sylvia Burkert

SCHULPOLITIK DÜSSELDORF

- 17** Mehr Lehrkräfte. Das 15-Punkte Programm der GEW
mit **Miniposter zum herausnehmen**

TARIF

- 21** Ohne euch geht es nicht! Bessere Bezahlung für pädagogisches Schulpersonal
- 23** Arbeitgeber stellen sich quer Tarifrunde TVöD

PRIMA KLIMA

- 25** Die Düsseldorfer Schulen lernen Klima. Von Stephanie Widholm
- 27** BNE priorisiertes Handlungsfeld in Düsseldorf. Von Anke Hüsches-Manten
- 29** „Kapitalozän“ Vortrag „Klimakrise und Krieg“ für die GEW Seniors.
Von Detlev Wöske

GEW VOR ORT / IN EIGENER SACHE

- 32** Einmaleins der GEW Teil 5. Von Anja Mühlenberg, Geschäftsführerin
- 34** Folgendes Material kann in der Geschäftsstelle abgeholt/bestellt werden.

ADRESSEN

- 35** Personalrätinnen und Personalräte



MÄSER
ScI

UNAKZEPTABLE FASTENZEIT

Potsdam, 23.02.2023 - Auch die zweite Verhandlungsrunde für die Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen (TVöD) endete zum Redaktionsschluss ohne Ergebnis. Zwar legten die Arbeitgeber ein erstes Angebot vor. Dies haben die Gewerkschaften jedoch als völlig inakzeptabel zurückgewiesen.

Bei einer Laufzeit von 27 Monaten bis zum 31. März 2025 bieten die Arbeitgeber lediglich zwei Erhöhungsschritte an: Nach neun Nullmonaten soll im Oktober 2023 der erste Schritt in Höhe von drei Prozent erfolgen. Zum Januar 2024 bieten sie weitere zwei Prozent an. Insgesamt würden die Einkommen damit bis zum 31. März 2025 um 5,06 Prozent steigen. Darüber können auch zwei Einmalzahlungen nicht hinwegtrösten, die die Arbeitgeber als "Inflationausgleich" zahlen wollen: 1.500 Euro ab Mai 2023, weitere 1.000 Euro ab Januar 2024. Diese Einmalzahlungen helfen zwar kurzfristig, sind dann aber verpufft, während die Preise dauerhaft hoch bleiben. Deswegen hat **GEW-Tarifchef Daniel Merbitz eine Ausweitung der Warnstreiks angekündigt: „Bund und Kommunen wollen uns eine Fastenzeit bei den Einkommen verordnen – aber nicht mit uns“** Die Verhandlungen werden vom 27. bis 29. März in Potsdam fortgesetzt.

Die Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen und hauptamtlich pädagogischen Mitarbeiter*innen an den Volkshochschulen müssen in unsicheren Zeiten für ihre anspruchsvolle Arbeit finanzielle Sicherheiten haben. Die frühkind-



liche Bildung ist ein Schlüsselement, um ungleiche Startbedingungen auszugleichen – davon ist NRW weit entfernt! Wir berichten, um was es bei der laufenden Tarifrunde geht, am Beispiel des Warnstreiks unseres Kooperationspartners, der **GEW Krefeld**.

Auch unsere **JHV am 21.3.** wird sich mit der Tariflandschaft beschäftigen, im Herbst werden die Löhne der angestellten Lehrer*innen im TVL verhandelt. Zudem will die Politik die unersetzliche Arbeit von Fach- und Werkstattlehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften in der Schuleingangsphase sowie Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräften im multiprofessionellen Team (MPT-Kräfte) und Lehrkräften im Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) finanziell nicht anerkennen – sie gehen bei der Anhebung der Besoldung auf A13 leer aus (deswegen die Petition in dieser Ausgabe).

**Packen wir's an!
Unterschreibt die Petition!**

Sylvia Burkert und Gabriella Lorusso,
Leitungsteam Stadtverband Düsseldorf

ALLE JAHRE WIEDER ...
JHV 21.3.2023

kommt unsere Jahreshauptversammlung mit anschließendem Thementeil am Dienstag, 21.3.2023, 17-21 Uhr im Gewerkschaftshaus (Einladung in Nummer 4/2022 der Stadtzeitung). Das Grußwort spricht Klaus Churt, Gewerkschaftssekretär der DGB-Region Düsseldorf Bergisch Land.

Alle Mitglieder der GEW Düsseldorf sind eingeladen und aufgerufen, auf der Jahreshauptversammlung den Rechenschaftsbericht des Vorstands über seine Arbeit im vergangenen Jahr entgegenzunehmen und mit der Verabschiedung des Haushalts 23 sowie des Leitanspruchs die Schwerpunkte der Arbeit unseres Stadtverbandes für das laufende Jahr mitzubestimmen (ausführliche Erläuterungen zu Sinn und Zweck der JHV von unserer Geschäftsführerin Anja Mühlenberg, S.17, Stadtzeitung 4/22).

Anträge zur Arbeit der GEW vor Ort können noch gestellt werden, der Antragschluss war der 13.3. Alle später eingehenden Anträge können nur im Fall der Dringlichkeit behandelt werden.

TOP JHV 17.00 -18.30 Uhr

1. Begrüßung und Formalia
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Rechenschaftsbericht des Kassierers
4. Bericht der Kassenprüfer*innen
5. Entlastung des Kassierers
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer*innen
8. Vorstellung des Haushalts 2023
9. Leitanspruch und Anträge 2023
10. Verschiedenes

In der Pause von 18.30 bis 19.00 steht ein Imbiss bereit, im Anschluss daran der Thementeil.

2. Teil der JHV von 19. 00 Uhr bis 21.00

Wie führen wir die TVL-Tarifrunde im Herbst 2023 zum Erfolg? Grundzüge der Tarifpolitik der GEW NRW mit unserem stellvertretenden Landesvorsitzenden Stephan Osterhage-Klingler.

Wir freuen uns auf eine ergebnisreiche Diskussion mit Stephan!

Foto:
Streikstandort Düsseldorf 2019

RECHENSCHAFTSBERICHT 2022 UND LEITANTRAG 2023 ENTWURF DES VORSTANDES

GUT GELUNGEN 2022:

1. Fortführung der erfolgreichen Pressearbeit mit der Lokalpresse: der Stadtverband als erster Ansprechpartner für die Lokalpresse
2. Digitalisierungs-Offensive des Stadtverbandes
3. Fortbildungen zu diversen schulischen und bildungspolitischen Themen
4. Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Neuss und Krefeld; seit Januar 22 Fortführung der Kooperation mit Neuss und neue Kooperation mit dem Stadtverband Krefeld (gemeinsame Geschäftsstelle Düsseldorf-Neuss-Krefeld)
5. Landtagswahlkampf:
Diskussionsveranstaltung des Stadtverbandes mit den Düsseldorfer Kandidaten/ Baustelle mit unseren Forderungen am Shadowplatz
6. Unterstützung bei der Gründung des BR am Lycée Francais International Simone Veil
7. Zusammenarbeit mit den Stadtratsfraktionen der SPD und der Partei Die Linke
8. Fortführung/Ausbau der Zusammenarbeit mit DGB und Verdi
9. Politischer Stammtisch der Ruheständler mit sehr guter Beteiligung/ Kunstführungen
10. Revival
Stand 1. Mai mit Beteiligung unserer Personalrät*innen
11. Aktive Bündnisarbeit durch unsere Mitgliedschaften in der Mahn- und Gedenkstätte, beim DSSQ, in der Klimabewegung, im VHS-Förderverein, im Förderverein des Jungen Schauspielhauses
12. Unterstützung der Iran-Demos



Unsere Baustelle zum Landtagswahlkampf in der Düsseldorfer Innenstadt

PRIORITÄT 2023: Tarif- und Besoldungspolitik

1. TVL- Tarifrunde im Herbst zum Erfolg führen
2. Keine Ausweitung der Honorarbeschäftigung, sondern Feststellungen bei VHS, CSM, HHU/HSD
3. MPT-Fachkräfte intensiv betreuen/Petition Land
4. Erfolgreiche A13 Kampagne bewerben
5. Tarifvertrag Privatschulen

WEITERARBEIT 2023: Schul- und Bildungspolitik vor Ort

1. Lehrermangel:
Ihr fehlt!!! Kritische Diskussion des Maßnahmenkataloges des MSB, der SWK; Planung von Aktionen- Best Practice Duisburg
2. Verbesserungen der Situation der Schulen des Gemeinsamen Lernens (bei gleichzeitigem Erhalt der Förderschulen) / Mittelverteilung gemäß Sozialindex/ Umsetzung der Integration bei der schulischen Versorgung der Geflüchteten, insbesondere Unterstützung der Schulen mit hohem Migrant*innenanteil (Hauptschulen und Gesamtschulen)
3. Digitalisierung plus Datenschutz voranbringen
4. Aktivierung der Fachgruppe Hochschule und Forschung- wieder Lehramtsstudiengänge an HHU

GEW STÄRKEN

5. Intensivierung der Vertrauensleutearbeit
6. Mitgliedergewinnung und Betreuung (Seminar für Neumitglieder)
7. Personalratswahlkampf 24 vorbereiten
8. Weitere Nutzung der Synergieeffekte aus der neuen Kooperation der drei Stadtverbände mit gemeinsamen Veranstaltungen und Veröffentlichungen (Rheinische Schulpost)
9. Einbindung des politischen Stammtisches der Ruheständler in den Stadtverband



RECHENSCHAFTSBERICHTE DER FACHGRUPPEN FÜR 2022

FG HAUPTSCHULE.

Von Patricia Ollesch

Die Arbeit der Fachgruppe Hauptschule war teilweise auch im letzten Jahr geprägt von der Corona-Krise und ihren vielfältigen Herausforderungen. In vielen Gesprächen mussten vor allen Dingen die Kolleg*innen, die sich im Mutterschutz befinden, bezüglich der Maßnahmen zum Infektionsschutz beraten werden.

Auch die Hauptschulen in Düsseldorf machen sich intensiv auf den Weg zur Digitalisierung. Ein großes Problem stellt für viele Kolleg*innen der Einsatz der I-Pads als Arbeitsgerät dar. In diesem Zusammenhang unterstützte die Fachgruppe Hauptschule die Gespräche mit der Stadt und den Forderungen nach einer Optimierung der digitalen Arbeit, die weitergeführt werden.

Ein weiteres Thema ist immer noch die hohe Arbeitsbelastung der Kolleg*innen an unserer Schulform. Die Inklusion gelingt kaum oder nur mit Mühe aufgrund des fehlenden Personals. Fachkräfte, aus multiprofessionellen Teams, die jedoch keine Lehrkräfte sind, sollen die Lücken auffangen und stoßen an ihre Grenzen. Viele von ihnen brauchen Unterstützung beim Verständnis ihrer im Arbeitsvertrag genannten Aufgaben in Abgrenzung zu einer Lehrtätigkeit. In vielen Fällen konnte die Fachgruppe Hauptschule

mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ebenfalls eine große Arbeitsbelastung ist die nach wie vor bestehende 28-stündige Unterrichtsverpflichtung. Hinzu kommen die Erteilung fachfremden Unterrichts, Digitalisierung, Lehrermangel, häufiger Vertretungsunterricht und Beratungstätigkeiten angesichts einer manchmal bildungsfernen und sehr unterschiedlichen Klientel. Im kollegialen Austausch konnte einigen Kolleg*innen geholfen werden, mit den Herausforderungen umzugehen.

Da es an unserer Schulform auch viele Vertretungslehrkräfte gibt, müssen diese dringend in vielerlei Hinsicht unterstützt werden. Auch in diesen Fällen konnte die Fachgruppe Hauptschule informieren und unterstützen.

Die Vertrauensleutearbeit wurde intensiviert.

In Zukunft werde ich mich als Fachgruppenvorsitzende weiterhin dafür einsetzen, dass die Belastungen an den Hauptschulen Düsseldorfs gemeinsam bewältigt werden können.

Nur gemeinsam können wir die vielfältigen Herausforderungen, die unsere Schulform mit sich bringt, meistern.

Wer in unserer Fachgruppe mitarbeiten möchte, melde sich gerne unter der E-Mail –Adresse: pollesch@gmx.de

FG BERUFSSKOLLEG

Von Bärbel Bösche und Dr. Isabelle Siemes (Leitungsteam)

Die Fachgruppe Berufskolleg hat im 7. Jahr den etablierten Stammtisch für alle Kolleginnen und Kollegen nach Abebben der Pandemie fortgesetzt. Neben schulpolitischen Themen gab es einen regen Austausch über die Situationen der jeweiligen Schulen, die in diesem Jahr nur noch teilweise weiter durch die besondere Lage geprägt waren.

Daneben wurden nach wie vor mit Kolleginnen und Kollegen verschiedener Berufskollegs Beratungsgespräche geführt. Dies geschah durch Marei Heinke im Rahmen ihrer Tätigkeit als Personalrätin bei der Bezirksregierung. Im Hauptpersonalrat vertrat Sebastian Krebs die Interessen der GEW.

Einzelne Themen waren nach wie vor von besonderem Interesse. Dazu ge-

hört nach wie vor die Digitalisierung der Schulen. Nach der Einführung der digitalen Endgeräte durch den Schulträger fand ein Austausch über die Einführung von digitalen Klassenbüchern statt. Lehrersicherheit wurde nach dem Anschlag auf die Kollegin an einem Berufskolleg in Ibbenbüren ebenso Thema.

Mit den Maßnahmekatalogen der KMK sowie des MSB nehmen die Auswirkungen des fortschreitenden Lehrermangels für die sich bereits im Dienst befindlichen Kolleg*innen am Berufskolleg nun Konturen an. Die hieraus erwachsenden zusätzlichen Belastungen und ihre Folgen werden in Zukunft eines der bedeutendsten Themen für die Fachgruppe.

FG REALSCHULE.

Von Andreas Dietrich

Das Grundproblem der Realschulen ist nach wie vor, dass sie noch stärker als die Gesamtschulen unter dem Auflösungsprozess der Hauptschulen leiden, da Kinder mit einer Hauptschulempfehlung mittlerweile häufig bei uns landen. In Kombination mit den massiv gestiegenen Zahlen der Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Lernen stellt dies für die Kolleginnen und Kollegen angesichts der knappen personellen Ressourcen eine Überforderung dar.

Die Klassen an Düsseldorfer Realschulen sind rappellvoll und weisen eine

große Heterogenität auf. Die Ausstattung mit Sonderpädagogen / innen ist viel zu gering und wird daher zunehmend durch MPT- Kräfte ergänzt. Aufgrund des enormen Mangels finden in der Bezirksregierung regelmäßig Konferenzen statt, bei denen die Abordnung oder Versetzung von noch vorhandenen Kollegen / innen thematisiert wird. Dies ist deshalb problematisch, weil die Fachkonferenz Inklusion oftmals Jahre braucht, um ein vernünftiges und funktionierendes Konzept zu entwickeln, welches sofort wieder bröckelt, wenn die letzte sonderpäda-

gogische Expertise auch noch abgezogen wird, um woanders Feuerlöscher zu spielen.

An einigen Realschulen kommt außerdem das Problem hinzu, dass diese in Klasse 7 eine zusätzliche Klasse mit Gymnasial- Abbrechern eröffnen müssen, was vor allem deswegen sauer aufstößt, weil diese teilweise noch nicht einmal die Möglichkeit der Wiederholung am Gymnasium erhalten haben. Häufig sind diese Schüler frustriert und stellen im Schulalltag eine weitere Herausforderung dar.

Wir als Fachgruppe Realschule merken zunehmend, dass die Kollegen / innen unter anderem wegen der oben genannten Rahmenbedingungen am Li-

mit sind. Schaut man sich die Maßnahmen der Landesregierung gegen den Lehrermangel an, wird deutlich, dass dies überhaupt nicht gesehen wird.

Wir versuchen für die Kollegen / innen da zu sein und vor allem ein offenes Ohr für ihre Belange zu haben.

Aus diesem Grund haben wir am 03.02. zum zweiten Mal ein schulförmübergreifendes Vertrauensleute-Treffen organisiert. Dieses fand im Xafe in der Stadtbücherei statt und war eine gelungene Veranstaltung, die im Sommer (bei schönem Wetter draußen) wiederholt werden soll.

Wir werden euch rechtzeitig informieren!

FG GYMNASIUM.

Von Hanna Tuszynski

Ein weiteres Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie – der Fachgruppe Gymnasium hat sich im Rahmen der Vorstandsarbeit aktiv damit befasst und eingemischt. So haben wir Beiträge für die Presse geliefert, in denen wir immer auf die Mängel und unsinnigen Vorgaben an den Schulen aufmerksam gemacht haben. Das umfasste z.B. Hygieneschutzmaßnahmen, Lernlücken, Arbeitsbelastung ... Auch das Thema **Digitalisierung** und auf kommunaler Ebene insbesondere die Dienstgeräte bleibt ein heißes Eisen.

Die Neueinstellungen an den Schulen wurden natürlich mit GEW-Begrüßungsmaterialien bedacht. Dabei wurde bezirkswweit ein besonderes Beratungsangebot an die Kolleg*innen

mit Vorgriffstellen gemacht, was auch sehr gut angenommen worden ist. Im Vorstand wurde angestoßen, ebenfalls Materialien für **befristet Beschäftigte** bereit zu stellen.

Auf der Landesdelegiertenversammlung, die sich schwerpunktmäßig mit Digitalisierung und **Arbeitsbelastung** beschäftigte, waren wir mit insgesamt 3 Mitgliedern vertreten. Dieses Jahr haben wir allerdings auf eine Nominierung als Stadtverband verzichtet und haben an dem neuen bezirkswweiten Delegationsverfahren teilgenommen. Die bestehende Vernetzung zur Landesfachgruppe bleibt weiterhin sehr wichtig.

FG SONDERPÄDAGOGISCHE BERUFE

Von Daniela Drecker und Nicole Kaspar

Bei der Podiumsdiskussion zur Landtagswahl haben wir Fragen an die Parteien zur Lage speziell an den Förderschulen gestellt, denen die Landtagskandidat*innen Rede und Antwort stehen mussten.

Durch die Aktion Baustelle Bildung haben wir am Schadowplatz auf die prekäre Lage an den Schulen öffentlichkeitswirksam aufmerksam gemacht.

Wir als Stadtverband der GEW haben eine Abfrage zur digitalen Ausstattung an den Schulen durchgeführt und dazu im Anschluss eine Pressemitteilung veröffentlicht. Bei Gesprächen mit dem Schulverwaltungsamt und den Leiter*innen von E-School, haben wir die vorherrschenden Probleme an den Förderschulen deutlich angesprochen und um eine schnelle Verbesserung gebeten. Wir werden uns auch weiterhin für eine gute digitale Ausstattung einsetzen!

Die Vertrauensleutetreffen (VL-Treffen) haben wir wieder aufleben lassen und zusammen mit anderen Schulformen

ein Treffen im Sommer organisiert. Diese wichtige Möglichkeit zum Austausch setzen wir auch im kommenden Jahr weiter fort.

Bei der Personalversammlung (PV) im November letzten Jahres haben wir eine Umfrage zur Belastung der Kolleg*innen in den Schulen gestartet. Durch die umfangreichen Rückmeldungen konnten wir der Dienststelle die extrem angespannte Lage an den Schulen verdeutlichen. Außerdem haben wir verschiedene Infos zu aktuellen Themen im letzten Jahr verschickt.

Bei den Lehrerrätetreffen der Düsseldorfer Förderschulen war die mangelnde digitale Ausstattung und der Personalmangel weiterhin das dominante Thema.

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen von euch. Falls ihr Infos zu speziellen Themen haben möchtet, könnt ihr uns euer Anliegen gerne mitteilen. Bitte nehmt Kontakt zu uns auf, wenn ihr Beratung und Unterstützung braucht.

FG GRUNDSCHULE

Von Monika Maraun und Holger Thrien (Leitungsteam)

Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg: Arbeiten in Krisenzeiten

Im dritten Jahr der Corona-Pandemie hat sich die Fachgruppe Grundschule in vielerlei Hinsicht mit den Auswirkungen der Pandemie auf die „Arbeitswelt Schule“ befassen müssen. Gerade die hohe psychische und körperliche Belastung aller an Schule Tätigen, einschl. der häufig damit einhergehenden Entgrenzung

der Arbeitszeit, hatte bereits bei vielen Kolleg*innen zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit geführt. In vielen Gesprächen tauschten sich die Mitglieder der Fachgruppe Grundschule darüber aus und es wurden viele Kolleg*innen gewerkschaftlich hinsichtlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes beraten. Zu den bereits bestehenden Belastungen kam ab dem 24. Februar

2022 eine große weitere Herausforderung hinzu: Infolge des Krieges gegen die Ukraine besuchen viele geflüchtete Kinder eine Düsseldorfer Grundschule. Selbstverständlich wurde von Anfang an versucht, diesen neuen Schülerinnen und Schülern einen bestmöglichen Start in Deutschland zu verschaffen. Neben der Organisation des Unterrichts und der Bewältigung sprachlicher Probleme, war es vielfach der Umgang mit traumatischen Erlebnissen der Kriegsflüchtlinge, der viele Kolleg*innen über ihre Belastbarkeitsgrenzen gehen ließ. Es wird daher eines unserer Hauptanliegen bleiben, für die Gesundheit unserer Mitglieder einzutreten, z. B. bei der Forderung nach angemessener Entlastung - gerade auch bei der Arbeit unter erschwerten Bedingungen in Krisenzeiten.

Aktionen

Vor den Landtagswahlen in NRW beteiligte sich unsere Fachgruppe an der Aktion **„Baustelle Bildung“** in der Düsseldorfer Innenstadt, bei der die Forderungen der GEW an die zur Wahl stehenden Parteien auf markanten Bausteinen transparent gemacht wurden. Ein Baustein befasste sich mit den Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen, um die **Digitalisierung** an den Düsseldorfer Schulen erfolgreich umzusetzen. Das vorgenannte Thema stellte einen Schwerpunkt des gesamten letzten Jahres dar. Da sich die Auskünfte des Amtes für Schule und Bildung sich u.a. hinsichtlich der WLAN-Verfügbarkeit, des IT-Supports sowie des Einsatzes der Dienstgeräte für Lehrkräfte nicht mit unseren Erfahrungen an den Schulen deckte, führten wir unter Federführung des GEW-Stadtverbandes eine eigene Abfrage durch, an der sich nahezu die Hälfte der Düsseldorfer Grundschulen beteiligten. Die Ergebnisse bestätigten

unseren Eindruck, dass es noch viele Probleme bei der Digitalisierung gibt, gerade auch in Hinblick auf das nicht oder nicht kontinuierlich zur Verfügung stehende WLAN. Zur Lösung dieser Herausforderungen fanden auf Stadtverbandsebene Gespräche mit dem Amt für Schule und Bildung statt, an denen Vertreter*innen unserer Fachgruppe beteiligt waren und die hoffentlich in einer Verbesserung des digitalen Arbeitens münden.

Auch im Jahr 2022 führten wir, zunächst pandemiebedingt online, später auch wieder in Präsenz, unsere vielfältigen Beratungsangebote, z.B. zum Thema „Versetzen“ oder zum Thema „Funktionsloses Beförderungsamt A13“ durch. Zu dem für Grundschulen neuen Beförderungsamt gab es weiterhin viele offene Fragen, die wir zu klären versuchten. Ganz wichtig war uns auch die Betreuung und Begleitung der Kolleg*innen, die sich auf ein solches Beförderungsamt beworben hatten. In mehreren Aktionen wendeten wir uns zu unterschiedlichsten Themen über die Schulpost an die Kolleg*innen vor Ort. Neben den üblichen Informationsschreiben enthielten unsere Sendungen aber auch Materialien, die der Kontaktpflege dienen. So erhielten die Kollegien vor den Weihnachtsferien neben den obligatorischen Wünschen auch ein Geschirrtuch mit GEW-Aufdruck, womit unsere Gewerkschaft in so mancher Kaffee- bzw. Teepause auch im Jahr 2023 präsent sein wird.

Die Fachgruppe und der Örtliche Personalrat

Viele Themen, die an die Fachgruppe Grundschule herangetragen wurden, haben wir durch unsere GEW-Fraktion in den örtlichen Personalrat für Grundschulen eingebracht. Die intensive Er-

örterung verschiedener Sachverhalte durch die Fachgruppe, war häufig die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in diesem Gremium, in dem unsere Fraktion über die Mehrheit verfügt. Neben der Mitarbeit im Örtlichen Personalrat, sind Mitglieder der Fachgruppe Grundschule u.a. noch im BPR Düsseldorf, der Landestarifkommission, der Personalrätekonferenz, der Fachgruppe Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase, der HSU-Landeskoordination sowie in den Leitungsteams des LAMBDA und des Ausschusses für Schulleitungen bei der GEW NRW aktiv tätig.

Wir, Monika Maraun und Holger Thrien, hoffen, dass sich noch viel mehr Kolleginnen und Kollegen in unserer Fachgruppe engagieren. Wir wollen die Fachgruppe noch mehr zu einem Forum der gegenseitigen Information und des regen Austausches werden lassen. Ihr erreicht uns mit Euren Anregungen, Fragen oder einfach zur Kontaktaufnahme unter folgenden E-Mail-Adressen: monika.maraun@web.de oder holgerthrien@gew-nrw.de.

Über zahlreiche Nachrichten würden wir uns sehr freuen!

FG GESAMTSCHULE

Von Gabriella Lorusso

Im Mittelpunkt der Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen war die erhebliche Überlastung, die auf den allgemeinen Lehrkräftemangel zurückzuführen ist. In Düsseldorf wurden die meisten Abordnungen von Förderlehrkräften zurückgenommen, was an den Gesamtschulen die schon sehr schwache Besetzung durch Förderlehrkräfte noch mal geschwächt hat. Die Inklusion an Schulen des Gemeinsamen Lernens ist so zum Scheitern verurteilt.

Auch der Krieg in der Ukraine hat Auswirkungen auf das Schulleben gehabt. Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse sind an einigen Düsseldorfer Gesamtschulen aufgenommen worden und die schon sehr knapp mit Personal ausgestattete Schulen mussten noch mal eine Herausforderung annehmen. Die GEW fordert, für diese Schülerinnen und Schüler ausreichend Personal mit russischen oder ukrainischen Sprachkenntnissen einzustellen, damit sie die

Schulen tatkräftig unterstützen können. Die Digitalisierung hat endlich die Schulen erreicht. Aber auch hier mangelt es nicht an Kritik, die Kolleginnen und Kollegen halten die Dienstgeräte für bedingt geeignet für den Lehrerberuf und fordern eine bessere Internet Qualität an den Schulen.

Eine erfreuliche Nachricht ist dieses Jahr die für nächstes Jahr vorgesehene Eröffnung einer weiteren Gesamtschule in Heerdt. Die immer wieder hohe Zahl der abgelehnten Schülerinnen und Schüler an den Gesamtschulen zeigt, wie notwendig Neueröffnungen sind.

Wer sich in der Fachgruppe Gesamtschule engagieren möchte, ist herzlich willkommen. Bitte meldet euch unter der Adresse: gabriella.lorusso@gew-nrw.de.

Anregungen und Wünsche für die Fachgruppe sind erwünscht.

FRÜHSTÜCKSBRETTCHEN!

**Helau und Alaaf bei der Digitalisierung in den städtischen Schulen!
In 3 Jahren will die Stadt laut Masterplan 2025 alle Schulen mit WLAN und
schnellem Internet versorgt haben.**

**Wir zahlen für Fehlplanungen der letzten Jahre - Internet erst 2025?
Bis dahin benutzen wir die iPads als Frühstücksbrettchen?**

Bei Redaktionsschluss war Karneval!

**Von Daniela Drecker, Hanna Tuszynski, Hans-Peter Kwasniewski und Sylvia
Burkert**

Was bisher geschah: Schon frühzeitig hatte die GEW Düsseldorf auf die Problematik der Leihverträge für Dienst-iPads hingewiesen. Damals hatte die Stadt einige (wenn auch nicht alle) problematische Passagen geändert.

Schon hier zeigte sich ein grundsätzliches Problem im Bereich Digitalisierung an Schule – der **Zuständigkeits-wirrwarr** zwischen Schulträger, also i.d.R. Stadt Düsseldorf, und Arbeitgeber, also i.d.R. Land NRW. Dieses Problem zieht sich wie ein roter Faden durch fast alle Bereiche.

Die GEW hatte Ende 2022 eine Umfrage über die Digitalisierung an den Düsseldorfer Schulen durchgeführt und dort klare Missstände identifiziert

(s. letzte Stadtzeitung 4/22). Als Reaktion darauf hatte es eine rege Diskussion im Schulausschuss gegeben. Die Stadt musste einräumen, dass es im Bereich Digitalisierung noch mächtigen Verbesserungsbedarf gibt und zusagen, dass weiterhin nicht nur die Dienst-iPads Zugang zum Schul-Wlan bekommen. Dies war von vielen Lehrkräften beklagt worden. **Kernforderung der GEW bleibt aber weiterhin ein Dienstgerät, mit dem auch tatsächlich alle dienstlichen Aufgaben erledigt werden können.**

Am 23.01. konnten wir dieses und weitere Themen in einem Gespräch mit der Schulamtsleiterin Frau Wandt und weiteren Behördenvertreter*innen durchaus konstruktiv besprechen.

Beim **Dienst - iPad** ist nur klar, dass gar nichts klar ist. Eine neue Förderrichtlinie samt Finanzierung durch das Land steht aus – es ist also völlig offen, wie es mit den Dienstgeräten weiter geht. Darüber hinaus war der Ausbau des IT-Supports ein großes Thema, aber auch das digitale Klassenbuch, die (noch nicht vorhandene) gleichwertige IT-Ausstattung aller Düsseldorfer Schulen und die Einführung von Schild-Web für Berichtszeugnisse.

Da haben wir nicht schlecht gestaunt! Keiner weiß auch, wie es mit dem IT – Support weitergeht, wenn die Fördermittel 2024 auslaufen!

Derzeit gibt es in über 130 Schulen (von 152, laut Schulentwicklungsplan bis 2024) strukturelle Probleme - an dem einen oder anderen oder an beidem mangelt es. Es werden also noch die Versäumnisse der letzten Jahre verwaltet und mit viel zu wenig Personal gestemmt. Auch für das aktuell neu "angewachsene" Personal bei eSchool (auf ca. 10 Kolleg*Innen) gibt es nur befristete Stellen und keine nachfolgende Personalperspektive.

Aktuelle Großbaustelle ist das Abarbeiten von bundesweiten Fördermilliarden - das konkrete Arbeiten vor Ort in den Schulen wird weiterhin den Schulen selbst zugeschoben. Aber: wenn Hilfe gebraucht würde, könne man über das Ticketsystem "Helfer" anfordern. Bei 152 Schulen (unterschiedlichster Größe) wird die Hilfeanforderung sehr

spannend, wenn z.B. die Ausgabe- u. Rückgabe von iPads zum Schuljahreswechsel ansteht. Schon jetzt sind die Probleme mit Beamern, Druckern, Laptops und PC so zeitraubend, dass sie nicht gegen eine oder zwei Ermäßigungsstunden von uns Lehrer*innen abgeleistet werden können und händelnd Support benötigt wird.

Um diese und weitere Fragen zu beantworten, haben wir darauf hingewirkt, dass die Stadt Düsseldorf endlich Informationen über einen Newsletter an alle Lehrkräfte regelmäßig weitergibt.

Wir werden weiter im Dialog bleiben und die Stadt immer wieder mit ungeschönten Berichten aus dem Schulalltag konfrontieren, denn:

Die Digitalisierung soll den Unterricht bereichern, nicht belasten!

Wir bleiben dran - GEW Düsseldorf kämpft für Verbesserungen bei der Digitalisierung der Schulen

MEHR LEHRKRÄFTE

Das 15-Punkte Programm der GEW (Auszüge)

1. Arbeitszeitreserven heben: Die meisten Lehrkräfte lieben ihren Beruf, arbeiten aber unter sehr hohen Belastungen. Die Folge: Überdurchschnittlich hohe Teilzeitquoten, auch um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können, Langzeiterkrankungen, Frühpensionierungen – und eine abschreckende Wirkung auf junge Menschen, die vor der Entscheidung für einen Beruf stehen. Um ausgebildete Lehrkräfte an den Schulen zu halten, müssen die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte verbessert und damit attraktiver werden (Senkung der Arbeitszeit, kleinere Klassen, mehr Ausgleichsstunden, besserer Gesundheitsschutz, höhere Altersermäßigung. (...))

2. Multiprofessionelle Teams bilden: Die Schulen müssen personell besser, aufgabengerechter und passgenauer aufgestellt werden. Dazu gehören unterschiedliche Professionen, insbesondere für den Ausbau des Ganztags, die Inklusion und die Integration Geflüchteter: Sozialpädagog*innen und -arbeiter*innen, Erzieher*innen, Psycholog*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Therapeut*innen, Kunsterzieher*innen, Musikpädagog*innen, Dolmetscher*innen und herkunftssprachliche Lehrkräfte sowie Lehrkräfte für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache. Diese Berufsgruppen sollen in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. (...)

3. Mehr IT- und Verwaltungsunterstützung: Zusätzlich müssen Verwaltungskräfte, Assistenzen und IT-Fachleute eingestellt werden. Sie sollen nichtpädagogische Arbeiten übernehmen und unter anderem eine digitale Infrastruktur aufbauen und deren Wartung übernehmen sowie Labore, Werkstätten oder Lehrküchen betreuen. Lehrkräfte werden damit von fachfremden Aufgaben entlastet. (...)

4. Gutes Geld für gute Arbeit – Attraktivität des Lehrkräfteberufs steigern: Die Attraktivität des Lehrkräfteberufs muss verbessert werden. Dazu gehört auch, alle voll ausgebildeten Lehrkräfte nach A 13 (Beamtinnen und Beamte) und E 13 (Angestellte) zu bezahlen. Das ist nicht nur eine Frage der Gleichbehandlung mit anderen akademischen Berufen im öffentlichen Dienst und der Anerkennung der professionellen pädagogischen und fachlichen Arbeit, sondern hilft auch gegen den besonders an Grundschulen herrschenden Lehrkräftemangel. (...)

5. Studienplätze ausbauen, Studium verbessern Die Landesregierungen und damit die Hochschulen müssen die Zahl der Plätze für das Lehramtsstudium erhöhen und Studienbeschränkungen für das Lehramt (Numerus clausus, beschränkter Zugang zum Masterstudium) abschaffen. (...)

6. Ausländische Abschlüsse anerkennen Die Anerkennung im Ausland erworbener Abschlüsse von Lehrkräften muss erleichtert werden. (...) Wenn Lehrkräfte nur ein Unterrichtsfach haben – im Ausland ist das der Regelfall – darf das kein Ausschlusskriterium für eine berufsbegleitende Weiterbildung sein.

7. Vorbereitungsdienst stärken Die Landesregierungen müssen die Zahl der Plätze im Vorbereitungsdienst (Referendariat), auch in Teilzeit, ausweiten. Der bedarfsdeckende Unterricht ist zu reduzieren und die Betreuung der Referendar*innen deutlich zu verbessern, um die hohe Abbruchquote zu senken. Lehrkräfte mit erstem Staatsexamen ohne Referendariatsstelle sollen bei Bedarf einen Vorbereitungsdienst in einem anderen Lehramt absolvieren können und/oder sie bekommen die Möglichkeit, parallel eine zusätzliche Lehrbefähigung in einem Mangelfach zu erwerben.

8. Bezahlung der Anwärter*innen und Referendar*innen über Mindestlohn heben Die Bezahlung im Vorbereitungsdienst muss signifikant angehoben werden. Rund 1.500 Euro brutto im Monat für eine mehr-als-Vollzeit-Beschäftigung nach fünf Jahren Studium sind unwürdig und schrecken auch potenzielle Quereinsteiger*innen mit Berufs- und Lebenserfahrung ab.

ICH BIN ALEXA...
WAS WOLLT IHR NUM
VON MIR LERNE

Unser
erster
Schul-
Tag

RABE

WEITERE MASSNAHMEN



EN?!



N GEGEN LEHRERMANGEL

9. Gemeinsamer Kraftakt Quer- und Seiteneinstieg Auch wenn alle diese Maßnahmen sofort angegangen werden, reicht das kurzfristig nicht, um das Unterrichtsangebot und die unmittelbar nötigen pädagogischen Verbesserungen abzusichern. Länder, Hochschulen, Studienseminare und Gewerkschaften müssen sich deshalb auf eine gemeinsame Kraftanstrengung verständigen, um ab sofort berufsbegleitend Quer- und Seiteneinsteiger*innen zu qualifizieren. Das erfordert attraktive Bedingungen für die angehenden Lehrkräfte, die auch Teilzeit möglich machen, um die hohe Abbruchquote deutlich zu senken. Die Ausbildung „on the job“ ist so zu gestalten, dass fehlende Ausbildungsinhalte berufsbegleitend nachgeholt werden können. Dafür ist ausreichend zeitliche Entlastung bereit zu stellen. Abstriche an der Qualität der Ausbildung kommen für die GEW nicht in Frage. Quereinsteiger*innen mit einem fachlich geeigneten Hochschulstudium sollen bei Bedarf direkt mit dem Vorbereitungsdienst beginnen können. Der Vorbereitungsdienst ist so zu organisieren, dass das Nachholen fehlender Ausbildungsinhalte aus dem Studium zu schaffen ist. Nach erfolgreichem Ausbildungsende werden die Abschlüsse dieser Lehrkräfte allen anderen gleichgestellt.

10. Beschäftigte ohne Lehramt begleiten und ihnen Perspektiven bieten Unterricht durch nicht als Lehrkraft ausgebildete oder in Ausbildung befindliche Beschäftigte ist eine Notmaßnahme, für die die Politik verantwortlich ist. In diesen Fällen ist den Beschäftigten ohne Lehramt eine erfahrene Lehrkraft als Mentor*in mit ausreichend Entlastungsstunden zur Seite zu stellen. Den Beschäftigten, die sich in der Schule bewährt haben, ist eine realistische Perspektive zur Nachqualifizierung als Quer- oder Seiteneinsteiger*in anzubieten. Befristungsketten und Entlassungen in den Schulferien lehnt die GEW ab. (...)

11. Mentor*innen stärken Lehrkräfte, die Nachwuchslehrkräfte betreuen (Mentor*innen), müssen eine Pflichtstundenentlastung von mindestens zwei Unterrichtsstunden pro Lehrkraft und Fach im Vorbereitungsdienst bzw. pro Seiteneinsteiger*in oder zu betreuender nicht ausgebildeter Lehrkraft erhalten. Schulen, die ausbilden, brauchen zusätzliche Lehrkräfte. (...)

12. Schulen in schwierigerem Umfeld besser ausstatten Schulen in herausfordernden sozialen Lagen stehen vor besonderen Problemen. Sie müssen aktiv mit zusätzlichen Bundesgeldern, die nach dem sozial indizierten Verteilungsschlüssel, den die GEW entwickelt hat, zu verteilen sind, und Ausgleichsstunden für die Lehrkräfte aus Landesmitteln unterstützt werden. Ungleiches muss ungleich behandelt werden. (...)

13. Neue Wege gehen In Modellprojekten soll geprüft werden, ob der Einstieg in den Beruf durch ein verändertes Referendariat in Verbindung mit einer darauffolgenden begleiteten Berufseinstiegsphase schneller und attraktiver gestaltet werden kann. Weiter ermuntert die GEW die Länder zu neuen Modellversuchen einer einphasigen Lehrer*innenbildung, die theoretische und praktische Ausbildung von Anfang an integrieren. Für das Lehramt Berufsbildende Schulen schlägt sie ein einphasiges duales Masterstudium als zweiten Regelweg vor.

14. Kurswechsel bei Einstellungspolitik Die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Länder müssen umgehend eine Strategie entwickeln, kontinuierlich eine ausreichende Zahl Lehrkräfte auszubilden und einzustellen, um den ständigen Zyklus von Lehrkräfteüberschuss und-mangel künftig zu überwinden. ...

15. Verbindlichkeit sichern In vielen Abkommen der KMK sind in der Vergangenheit Vereinbarungen getroffen worden, um die Ausbildung der Lehrkräfte zu verbessern und den Lehrkräftebedarf zu decken. Diese sind in der Regel nicht flächendeckend umgesetzt worden. Damit dies in Zukunft geschieht, schlägt die GEW einen Staatsvertrag zur Lehrkräfteausbildung und zur Deckung des Lehrkräftebedarfs vor.

Alles weitere hier: <https://www.gew.de/lehrkraeftemangel>

OHNE EUCH GEHT ES NICHT!

Bessere Bezahlung für pädagogisches Schulpersonal

GEW NRW macht sich für finanzielle Anerkennung stark.

Fach- und Werkstattelehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Co. sind für das System Schule unverzichtbar – doch ihre Arbeit wird von der Landesregierung nicht angemessen bezahlt. Bei der anstehenden Besoldungsanpassung gehen sie leer aus. Seiteneinsteiger*innen mit pädagogischer Einführung profitieren erst verspätet.

Ohne uns geht es nicht!

Unter diesem Motto nahmen rund 100 (sozial-) pädagogische Beschäftigte an der GEW NRW-Videokonferenz teil und machten sich für eine faire Bezahlung ihrer Arbeit stark. Im Dialog verdeutlichte die GEW NRW-Vorsitzende Ayla Çelik: „Alle pädagogischen Beschäftigten in unseren Bildungseinrichtungen leisten eine unverzichtbare Arbeit. Gerade in diesen Zeiten des eklatanten Fach- und Lehrkräftemangels ermöglichen sie Bildung. Dafür verdienen sie Wertschätzung. Diese Wertschätzung drückt sich auch über eine faire Bezahlung und eine angemessene Gehaltserhöhung aus.“ **Die finanzielle Anerkennung fehlt!**

Dass die Politik die tägliche Arbeit von Fach- und Werkstattelehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften in der Schuleingangsphase sowie Schulsozialarbeiter*innen, Fachkräften im multiprofessionellen Team (MPT-Kräfte) und Lehrkräften im Herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) finanziell nicht anerkennt, sorgte bei den Betroffenen für Enttäuschung und Unmut. Sie verdienen deutlich weniger als ihre Kolleg*innen und profitieren nicht vom Gesetzentwurf zur Anhebung der

Besoldung auf A 13. Grund hierfür ist die Systematik des geltenden Tarifvertrages für Lehrkräfte (TV EntgO-L). Die Seiteneinsteiger*innen mit pädagogischer Einführung (PE) profitieren erst zum 1. August 2026 von einer Höhergruppierung, vorher erhalten sie keine aufwachsende Zulage wie die vollständig ausgebildeten Lehrkräfte.

Viele Beschäftigte sind frustriert

Der Frust bei den Beschäftigten ist groß. „Wir sind für unser Land sowie für unsere Schüler*innen und das Schulsystem eine wichtige Ressource. Wir fühlen uns dennoch geringgeschätzt. Mit der Umsetzung von A 13 wird der Abstand zum übrigen Kollegium und damit unsere ungerechte Bezahlung noch gravierender“, so HSU-Lehrkraft Zülfü Gürbüz. Schulsozialarbeiterin Marion Vittinghoff wünscht sich ebenfalls, dass die Landesregierung endlich aktiv wird: „Ich arbeite sehr gerne in meinem Beruf. Mir fehlt aber jegliche Wertschätzung der Dienststelle, auch in finanzieller Hinsicht. Die Löhne werden zwar in den Tarifverhandlungen verhandelt, dennoch besteht die Möglichkeit, Zulagen zu gewähren und Beförderungsmöglichkeiten einzurichten.“

Wir brauchen eure Unterschrift!

Als ersten Schritt hat die GEW NRW jetzt eine **Online-Petition** gestartet und fordert eine außertarifliche Zulage für das (sozial-) pädagogische Personal an Schulen in NRW. Zudem will die Bildungsgewerkschaft gemeinsam mit (sozial-) pädagogischen Beschäftigten Öffentlichkeit für die Missstände schaffen. Im Oktober will man zudem die Länder-Tarifrunde nutzen, um solidarisch auf die Straße zu gehen und für eine angemessene Gehaltserhöhung zu kämpfen. Für die Seiteneinsteiger*innen mit pädagogischer Einführung wird die GEW NRW weiterhin dafür kämpfen, dass sie früher von der Besoldungsanpassung profitieren.

Open Petition: Unterschriftensammlung (läuft bis 30.4.)

<https://www.openpetition.de/organisation/gewerkschaft-erziehung-und-wissenschaft-in-nordrhein-westfalen-gew-nrw>

In der Begründung der online-Petition heißt es: „Die **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in NRW (GEW NRW)** hat für eine faire Bezahlung der Lehrkräfte in NRW, die mittlerweile alle gleich ausgebildet werden, gekämpft und sich dafür eingesetzt, dass sie deshalb auch in Besoldungsgruppe A 13 eingruppiert werden. Die entsprechenden angestellten Lehrkräfte werden in die Entgeltgruppe 13 eingruppiert. Das hat die Landesregierung 2022 endlich umgesetzt. Dies ist ein erster wichtiger Schritt, nun müssen die anderen Beschäftigtengruppen in den Blick genommen werden.

Wer gute Fachkräfte will, muss sie auch gut bezahlen!

Fakt ist: Auch aufgrund des akuten Lehrkräftemangels, aber insbesondere auch mit Blick auf die multiprofessionellen Herausforderungen in den Schulen sind alle Beschäftigtengruppen eine Bereicherung und nicht mehr wegzudenken. Daher müssen alle bereits jetzt besser bezahlt werden.“



ARBEITGEBER STELLEN SICH QUER

Tarifrunde TVöD

Zum Redaktionsschluss war die erste Verhandlungsrunde für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst (TVöD) ohne Ergebnis zu Ende gegangen. Die Arbeitgeber stellten sich quer und lehnten die Forderungen der Gewerkschaften nach einer spürbaren Lohnerhöhung ab.

Die GEW Krefeld, unser Kooperationspartner, rief deswegen am 15. und 28.2. ihre Mitglieder zu einem ganztägigen Warnstreik auf.



Die Gewerkschaften verhandeln seit dem 24. Januar 2023 mit dem Bund und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) über eine Gehaltserhöhung für die Tarifbeschäftigten im Geltungsbereich des TVöD. Bisher haben die Arbeitgeber kein verhandlungsfähiges Angebot vorgelegt. Die GEW fordert in der Tarifrunde 2023 für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes:

- 10,5 Prozent mehr Gehalt, mindestens 500 Euro!
- Laufzeit 12 Monate!
- 200 Euro mehr für Auszubildende und Praktikant*innen sowie dual Studierende!

Um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, rief die GEW ihre Mitglieder im Geltungsbereich des TVöD, TVPöD, TVSöD und TVAöD am 15.2.2023 und am 28.2. zu einem ganztägigen Warnstreik in Krefeld auf.

gleich, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Kolleginnen und Kollegen sind von den aktuellen Preissteigerungen insbesondere auch bei den Energiekosten genauso belastet wie alle anderen.



Philipp Einfalt, GEW- und DGB Vorsitzender von Krefeld, machte deutlich: „Die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst brauchen den Inflationsaus-

Es häufen sich Meldungen, dass Kommunen die Öffnungszeiten ihrer Kitas verkürzen müssen, um dem Personalmangel zu begegnen. Das ist gerade in der jetzigen Zeit für die Kinder eine Katastrophe. Die Corona-Pandemie hat bis heute weitreichende Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Wir brauchen hier mehr Menschen, die sich um die Betroffenen kümmern, jetzt und sofort. Hier sind Profis und Spitzenkräfte gefordert. Dafür müssen die Stellen im sozialen Bereich und im Erziehungsdienst attraktiver werden, parallel müssen wir Nachwuchs finden. Das geht nur, wenn auch die Löhne stimmen.

Dabei geht es um frühe Hilfen schon ab der Geburt, Kindertagesbetreuung, Schulen, das Gesundheitswesen sowie Jugend- und Familienhilfe. Genau hier müssen wir jetzt anpacken. Hier ist jeder Euro sinnvoll investiert, natürlich auch bei Lohn und Gehalt.“

Die GEW vertritt bei den Tarifverhandlungen **Erzieherinnen und Erzieher, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter** sowie weitere **Pädagoginnen und Pädagogen**, die im **Sozial- und Erziehungsdienst** oder in anderen Bereichen von Bund und Kommunen arbeiten. Es geht allein in öffentlichen Kitas bundesweit um knapp **240.000 Beschäftigte**.



Alle Fotos vom Warnstreiktag in Krefeld am 15.2.



DIE DÜSSELDORFER SCHULEN LERNEN KLIMA

Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung

Tagtäglich werden wir konfrontiert mit der Komplexität und Vernetztheit unserer globalisierten Welt. Egal ob Kreisläufe von Konsum und Produktion oder die Verteilung von Ressourcen, ob Machtverhältnisse oder Menschenrechtsfragen: Ein Großteil der zentralen Entwicklungen und Interdependenzen unserer Zeit sind nicht zu verstehen und zu bewältigen, ohne globale Zusammenhänge unter die Lupe zu nehmen, unsere eigene Rolle in dieser „Weltgesellschaft“ zu reflektieren und daraus resultierende Verantwortlichkeiten wahrzunehmen.

Von Stephanie Widholm, Geschäftsführerin Eine Welt Forum Düsseldorf e.V.



Globales Lernen nimmt weltweite Ungerechtigkeiten und strukturelle Ausbeutung in den Blick und will zukunftsorientierte Kompetenzen vermitteln, die es braucht, um trotz multipler und miteinander verflochtener Herausforderungen handlungsfähig zu sein und Gestaltungsmöglichkeiten in Richtung einer global nachhaltigen Entwicklung zu erkennen.

Die globale Perspektive ist auch integraler Bestandteil einer Bildung für

nachhaltige Entwicklung. Sozial gerechte sowie ökonomisch und ökologisch verträgliche Wandlungsprozesse sind nicht denkbar, ohne mögliche Zusammenhänge und Auswirkungen auf allen Ebenen – von lokal bis global – mitzudenken.

Aufgrund seiner Vielschichtigkeit lässt sich das Bildungskonzept des Globalen Lernens in der Schule sowohl fächerübergreifend oder fächerverbindend

als auch im Rahmen von Projektarbeit mit einbeziehen. Im Sinne eines „Whole School Approach“ kann Schule zum „Mikrokosmos einer nachhaltigen Gesellschaft“ werden und ihren Schüler*innen den Rahmen schaffen, sich in einem geschützten Raum vielfältig auszuprobieren und praktische Gestaltungskompetenzen zu erlangen. Die Einbeziehung außerschulischer Partner erweitert dieses Lernfeld zusätzlich.

Zivilgesellschaftliche Initiativen und Vereine in Düsseldorf und darüber hinaus unterstützen Lehrkräfte im Unterricht, bei Projekttagen oder in der Ausgestaltung von Arbeitsgruppen.

Ein spannendes bundesweites Programm ist beispielsweise der „Chat der Welten“, der in Nordrhein-Westfalen durch das Eine Welt Netz NRW koordiniert wird. Dieses Angebot bietet Schüler*innen die Möglichkeit, sich digital mit Schulklassen oder Einzelpersonen aus dem Globalen Süden über Themen ihres Alltags und der nachhaltigen Entwicklung auszutauschen. Ein „Chat“ wird von qualifizierten Referent*innen vorbereitet und begleitet.

Aber auch vor Ort existieren vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten. Das Eine Welt Forum Düsseldorf ist das Netzwerk der Eine-Welt-Akteur*innen in

der Landeshauptstadt und unterstützt unter anderem Schulen und andere Bildungseinrichtungen hinsichtlich ihrer Aktivitäten im „Globalen Lernen“ und in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Die Spannweite reicht dabei von eigenen Unterrichtseinheiten und Schüler*innen-Workshops bis hin zur Vermittlung von Referent*innen. Da die Auseinandersetzung mit globaler Entwicklung in der Schule zwar nie umsonst ist, bisweilen aber Geld kostet, berät das Eine Welt Forum außerdem zur Akquirierung von Fördermitteln und unterstützt bei der Antragsstellung.

Neben verschiedenen Formaten der persönlichen Begleitung und Unterstützung, stellen viele Organisationen (häufig kostenfrei) Bildungs- und Informationsmaterialien zur Verfügung. Im „Portal Globales Lernen“ lassen sich Lernmodule, Handbücher oder Arbeitsblätter verschiedenster Anbieter über verschiedene Filter- und Suchmöglichkeiten auffinden. Außerdem finden sich hier unter anderem auch Hinweise zu Veranstaltung oder Fortbildungen sowie Informationen zu Fachpublikationen, Wettbewerben oder Kampagnen.

Weiterführende Links:

- Eine Welt Netz NRW (Landesverband), Leitbild Globales Lernen:
https://eine-welt-netz-nrw.de/fileadmin/ewn/data/Ueber_uns/Leitbild_und_Strategie/Leitbild_Globales_Lernen_im_Eine_Welt_Netz_2021.pdf
- Engagement Global, Chat der Welten:
<https://www.bildung-trifft-entwicklung.de/de/ueber-cdw.html>
 - Eine Welt Forum Düsseldorf e.V., Globales Lernen:
<https://eineweltforum.de/globales-lernen/>
 - World University Service (WUS), Portal Globales Lernen:
<https://www.globaleslernen.de/de>

BNE PRIORISIERTES HANDLUNGSFELD IN DÜSSELDORF

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)

In den beiden Jahren 2021 und 2022 ist in Düsseldorf eine bemerkenswerte Veränderung zu konstatieren: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist nun als eins von 12 priorisierten Handlungsfelder im Bereich Nachhaltige Entwicklung in der Landeshauptstadt, vom Rat der Stadt beschlossen. Die Beschlussvorlage hatte das Regionale Bildungsbüro in Kooperation mit dem Umweltamt erstellt.

Von Anke Hüsges-Manten

Ist-Analyse

Vorausgegangen war eine umfangreiche „Ist-Analyse“, wie nachhaltig die Stadtverwaltung in Düsseldorf aufgestellt ist. Sie zeigt mit 434 Beiträgen aus 36 Ämtern und Instituten wie vielfältig die Aktivitäten der Stadtverwaltung inzwischen sind. Alleine 67 Beiträge zum Bereich Bildung sind dort zu finden, die mit dem UN-Ziel 4 (Hochwertige Bildung) in Verbindung gebracht werden.

Nachhaltigkeitsbericht

Auf der Grundlage der Ist-Analyse wurde 2022 der erste Nachhaltigkeitsbericht der Landeshauptstadt erstellt, in dem auch die priorisierten Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung aufgeführt sind. Im Juni 2022 wurde der Bericht veröffentlicht.

Zielvereinbarung

Schon im September 2021 hatte Oberbürgermeister Dr. Keller eine Zielvereinbarung mit dem BNE-Kompetenzzentrum des Bundeswissenschaftsministeriums unterschrieben. Angeregt hatte das der Schulausschuss. Düsseldorf ist nun neben anderen Städten in Deutschland Modellkommune für die Integration von BNE ins Verwaltungs-

handeln. Das BNE-Kompetenzzentrum leistet Prozessbegleitung und Evaluation.

BNE nun auch in der frühkindlichen Bildung

Inzwischen ist in der Verwaltung eine Arbeitsgruppe gebildet worden, „mit dem Ziel, das bereits bestehende Bildungsangebot des BNE-Schulnetzwerkes (siehe dazu unten) zu erweitern, um auch Kindertagesstätten kostenfreie Bildungsangebote im Rahmen von BNE anbieten zu können.“ Eine solche Ausweitung ist übrigens Voraussetzung für eine Auszeichnung als BNE-Kommune durch die UNESCO, welche ebenfalls der Schulausschuss angeregt hatte.

Ist-Analyse und Nachhaltigkeitsbericht sind zu finden unter:

<https://www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit.html> (dafür ein wenig herunterscrollen auf dieser Webseite).

Die **Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung in Düsseldorf** sind zu finden auf der angegebenen Webseite unter „Aktuelles“ (auch hier ein wenig herunterscrollen).

938 Veranstaltungen, 28.782 erreichte Schüler*innen

Das vom Düsseldorfer Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Amt für Umwelt und Verbraucherschutz herausgegebene BNE-Bildungsprogramm ist weiterhin eine Erfolgsstory! Externe Bildungspartner*innen mit vielfältigen Angeboten können von den Schulen kostenlos gebucht werden.

Die Bildungsangebote thematisieren konkrete Herausforderungen, z.B. Klima- und Ressourcenschutz, nachhaltigen und fairen Konsum, gerechten Interessenausgleich in der Einen-Welt. Sie orientieren sich an der Lebenswelt und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler. Ziel der handlungsorientierten Bildungsangebote ist die Vermittlung von Kompetenzen, mit deren Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihre persönliche und berufliche Zukunft meistern und sich an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen können. Neben Bildungsveranstaltungen für die Schüler*innen wird auch der Fortbildungs- und Beratungsbedarf von Lehrerkollegien bedient. Mit dem Bildungsprogramm unterstützt die Landeshauptstadt den in den Kernlehrplänen des Landes NRW formulierten Bildungsauftrag der Düsseldorfer Schulen.

Im Kalenderjahr 2022 sind insgesamt 938 Veranstaltungen gebucht worden, an denen 28.782 Schüler*innen teilgenommen haben, so viele wie noch nie in einem Jahr. Das sind 51 % mehr Schülerinnen und Schüler als im Jahr vor Corona.

Die BNE-Bildungsveranstaltungen finden in den Schulen oder an außerschulischen Lernorten statt.

Das aktuelle Bildungsprogramm als Online-Suchmaschine, buchbar auch weiterhin, ist im Internet zu finden unter <https://www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit/bne/bildungsangebote-fuer-duesseldorfer-schulen.html>

20 neue Schulen 2022 ins BNE-Netzwerk eingetreten

Und auch das BNE-Netzwerk selbst wächst. Im Jahr 2022 sind 20 neue Schulen ins Netzwerk eingetreten, der bisher größte Zuwachs in einem Kalenderjahr.

Ende 2021 waren 36 Schulen Mitglied im Netzwerk. Die 20 neuen Schulen ergeben nun eine Gesamtzahl von 56 Düsseldorfer Schulen im Netzwerk, ein Zuwachs von 55 Prozent!

Wer Interesse hat und die Vielfältigen Angebote kennen lernen möchte, möge sich bitte an Anke Hüsges-Manten, die Koordinatorin des Netzwerks, wenden: anke.huesges@duesseldorf.de

Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Agenda 2030
Netzwerk
"Bildung für nachhaltige Entwicklung"
Brinckmannstraße 7
40225 Düsseldorf
Tel. +49.(0)211.89-25051

„KAPITALOZÄN“

Vortrag „Klimakrise und Krieg“ für die GEW Seniors
Von Detlev Wöske (GEW-Senior)



Janine und Meret (im Bild), beide von Students For Future, sowie Thomas von attac ermöglichten mit ihrem aktuellen Vortrag zu Klimakrise und Krieg eine spannende Diskussion unter den 15 anwesenden GEW-Senior*innen im Café La Piccola.

Im ersten Teil des Vortrags gab Meret, die wie Janine bei den Students For Future Düsseldorf mitarbeitet, einen Überblick über die verheerenden Folgen von Kriegen für das Klima. Zur Veranschaulichung: eine Flugstunde eines Kampf-Flugzeugs erzeugt etwa so viel CO₂ wie ein Mensch in Deutschland pro Jahr, das möchte man für den Ukraine-Krieg lieber nicht ausrechnen. Für viele von uns war es dabei neu, dass die USA schon für das Kyoto-Protokoll, dem ersten völkerrechtlich verbindlichen Vertrag für den Klimaschutz (1997), durchgesetzt hatten, dass militärische Emissionen nicht in die Klimabilanz eingerechnet werden. Dies gilt auch für das Pariser Abkommen von 2015, nach dem das Klima nicht über 1,5 Grad – max. 2 Grad – gegenüber dem

vorindustriellen Niveau ansteigen soll. Abgesehen von den nicht berücksichtigten Kriegs-Emissionen wird dieses Ziel wohl verfehlt, auch weil der Aufbau einer nachhaltigen dezentralen Energie-Versorgung – Beispiel Simmerath (Eifel) mit „Bürgerwindparks“ – durch die Reform des EEG weiter erschwert wurde (Weg-fall der Förderung, komplizierte Verträge). Es kommt also besonders auch auf die Art und Weise an, wie erneuerbare Energien erzeugt werden, nicht einfach nur auf die pure Menge, dies mit kritischem Blick auf die Erzeugung von „grünem Wasserstoff“, z.B. durch Verträge mit Namibia und Chile. Danach zeigte Meret die Schäden durch Kriege für Umwelt und Klima auf, u.a. einen undokumentierten Anstieg von CO₂-Emissionen.

Unmittelbare Auswirkungen von Kriegen

- Hoher (fossiler!) Ressourcenverbrauch
- nachhaltige Zerstörung von Lebensräumen
- Umweltverschmutzung (besteht besonders in Meeren)
- hohe Kosten → Geld fehlt beim Klimaschutz
- Brände in Ölfeldern oder Atomwaffen beeinflussen Ökosysteme weitreichend
- hohe Emissionen in Aufräumarbeiten und Wiederaufbau

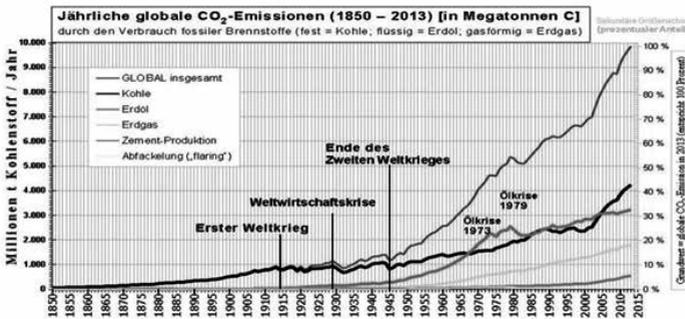


Im Anschluss daran verdeutlichte Janine, dass die Klimakrise für die Industrie-Staaten zwar weniger direkte Auswirkungen hat, sie aber in zunehmende Konkurrenz um seltene Rohstoffe und Ressourcen geraten, was Kriege wahrscheinlicher macht (zweitwichtigste Kriegsursache). Für die Länder des globalen Südens bedeutet die zunehmende Klimakrise eine sich verschärfende Instabilität mit Intra- und Inter-Konflikten und eine zunehmende finanzielle Belastung bei ohnehin knappen Finanzmitteln. Vermutliche Folge: 1 Milliarde „Klima-Flüchtlinge“ in der Zukunft.

Im zweiten Teil des Vortrags erläuterte Thomas zunächst das „Kapitalozän“ (nach E. Altwater) als Ursache für den Klimawandel: Die Nutzung fossiler Energien – Voraussetzung für die Ent-

wicklung des Kapitalismus – nahm nach Ende des Zweiten Weltkriegs rasant zu, mit der Folge stark ansteigender CO₂-Emissionen (blaue Linie), und dürfte in der Zukunft um weitere 30 % steigen.

Verbunden damit hat die soziale Ungleichheit weltweit extrem zugenommen: Das reichste Ein-Prozent der Weltbevölkerung hat so viel Reichtum angehäuft wie 50 % des ärmsten Teils zusammen - und die reichen Menschen in den reicheren Ländern sind die Hauptverursacher der Klimakrise: Das reichste Zehntel verbraucht ungefähr so viel Energie wie die ärmsten 40 Prozent. Betroffen von den Klimaveränderungen sind zwar prinzipiell alle, jedoch individuell unterschiedlich, je nach Nationalität, geographischer Herkunft und sozialem Kontext; dabei



spielen auch die Landes-Grenzen eine besondere Rolle als „Sortiermaschine“, weshalb westliche Länder z.T. mehr Geld für den Grenz- als für den Klimaschutz ausgegeben haben, so schildert Thomas die bittere Realität.

Im Folgenden erläutert er die Klimakrise als Mit-Verursacher von militärischen Konflikten, auch am Beispiel des bis jetzt anhaltenden Bürgerkriegs in Syrien, was vielen neu sein dürfte, und am Beispiel von Konflikten um den Zugang zu Wasserquellen in Staaten Ost-Afrikas. Zum Schluss wurden Lösungen und Maßnahmen thematisiert, die Konfliktrisiken durch die Klimakrise vermindern könnten, wobei der Vortrag zunehmend in die Diskussion überging; folgende Vorschläge kamen dabei zur Sprache:

- ! postkoloniale Strukturen und Abhängigkeiten ärmerer Staaten vermindern
- ! Schuldenerlass für finanzarme Staaten im globalen Süden
- ! Wasserstoff-Erzeugung in Ländern Afrikas und Süd-Amerikas kritisch beobachten (neue koloniale Abhängigkeiten?)
- ! Energieverbrauch in den westl. Ländern/ bei uns reduzieren, durch Klimaschutz-Maßnahmen, struk-

turell aber auch individuell (angesprochen dabei weniger Verzehr von Fleisch)

- ! dezentrale Energie-Erzeugung mit Bürgerbeteiligung und in kommunaler Hand, dafür Reform des EEG-Gesetzes („Energie in Bürgerhand“); Ausbau von Genossenschaften, denn es reicht nicht nur, die Energieform zu wechseln (siehe E-Autos bei vergrößerter Gesamtzahl angemeldeter PKW pro Kopf)
- ! als allgemeine Lösung wird zuletzt angesprochen: Umbau der Gesellschaft für klimafreundliche Produktion und Verzicht auf ständiges Wachstum (mit Erhöhung des ökologischen Fußabdrucks); also eine **„sozial-ökologische Transformation“ – aber wie:** mit welchen Maßnahmen und in welchen Schritten, mit welchen Kräften? Inwieweit dann noch kompatibel mit einer pro-fitbasierten Wirtschaftsweise und mit Wachstumszwang? Mit Konsumverzicht?

Dazu müssten weitere Veranstaltungen folgen, auch kluge Bücher von Organisationen – darin waren sich am Ende alle einig; großen Dank ging an die Vortragenden, die die Basis für dieses Weiterdenken gelegt haben.

Quellen:

- Bild von Meret und John (vor Projektion ihres Vortrags): T. Wahl-Aust am 07.02.2025 (Bildbearbeitung D. Wöske)
Grafik „Unmittelbare Auswirkungen von Kriegen“: Projektionsbild aus dem Vortrag von Students For Future „Klima, Krieg und Frieden“ (Folie 3) vom 07.02.23
- Tabelle „Jährliche globale CO2-Emissionen ...“:
<https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Datei:FossileEnergie1850-2007.jpg>, Folie Nr. 4 des Vortrags „Ressourcen, Klima, Kriege“ (Th. Köster) vom 07.02.23

¹ Die Students'Future sind Teil der Fridays-Bewegung: studentsforfuture.info/ortsgruppe/duesseldorf/
Kontaktadresse (für Infos oder Newsletter): students.duesseldorf@fridaysforfuture.is

² <https://www.wochen-spiegellive.de/monschau/artikel/simmerath-hat-echte-buergerwindparks>, am 08.02.23

³ Wegen der Blockade-Politik des Verkehrsministeriums sind die Verkehrsemissionen – Anteil von 25% an den gesamten Treibhausgasen – seit 1995 wegen der Zunahme der Verkehrsdichte bisher nicht gesunken; die unnötige Verfeuerung von Braunkohle unter Lützerath verursacht weitere 280 Mio. t CO₂-Emissionen.

⁴ Siehe zuletzt die Einweihung des Wasserstoff-Pilotprojekt „Haru Oni“ in Patagonien (Chile): <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/scholz-in-lateinamerika-2160952>, am 08.02.23

EINMALEINS DER GEW TEIL 5:



Wo bist du???

Darum ist es für uns wichtig zu wissen, an welcher Schule oder bei welchem Betrieb du beschäftigt bist
Von Anja Mühlenberg, Geschäftsführerin

„Aber ich bin doch schon seit Jahren nicht mehr an der X-Schule!“

Diesen Satz hören wir im Kontakt mit unseren Mitgliedern immer mal wieder. Nun, die GEW erhält keinerlei Informationen über private und dienstliche Daten außer von DIR selbst. Beim Eintritt in die GEW sollte jede*r zusätzlich zu den privaten Kontaktdaten auch den Betrieb (Schule, Kita, Hochschule, andere Bildungseinrichtung) mit Namen und Adresse angeben. Ist das nicht möglich, weil mensch gerade bei keinem Betrieb beschäftigt ist oder studiert, sollte diese Information sofort nachgereicht werden, wenn sie vorliegt. Die Angabe über den Betrieb wird zusammen mit den privaten Kontaktdaten im Mitgliederverzeichnis hinterlegt.

Wenn du im Laufe deiner Mitgliedschaft den Betrieb wechselst, so teil uns dies bitte umgehend mit – wir erhalten die Information von niemand anderem. Ein kurzer Anruf oder eine Mail genügen; selbstverständlich kannst du das auch selbst im Mitgliederbereich auf gew-nrw.de ändern.

Aber wozu?

Das Wissen um deinen Betrieb hat nicht nur statistische, sondern vor allem ganz praktische Zwecke:

- Die GEW-Vertrauensleute an den Schulen/in den Betrieben erhalten manchmal eine Liste der GEW-Mitglieder im selben Betrieb, damit sie die Kolleg*innen gezielt ansprechen und informieren/mit Material versorgen können. Auch kann es manchmal sinnvoll sein, sich mit den GEW-Mitgliedern des eigenen Betriebs auszutauschen – dies wird so ebenfalls ermöglicht.
- Wir in der Düsseldorfer Geschäftsstelle und in der Landesgeschäftsstelle können einschätzen, wie viel Material wir an einen Betrieb schicken sollten.
- Manchmal brauchen wir gezielt

Auskünfte von den Kolleg*innen in einem bestimmten Betrieb und schreiben diese dann an.

Presseanfragen können präziser beantwortet oder weitergeleitet werden.

In der GEW gilt das Dienstortprinzip, das heißt, ein Mitglied ist in der Regel in dem Ortsverband Mitglied, zu dem sein Betrieb gehört. Liegt beispielsweise deine Schule in Düsseldorf, gehörst du automatisch zum Stadtverband Düsseldorf; wechselst du an eine Schule in Leverkusen, solltest du gleich mit zum Stadtverband Leverkusen wechseln – und das ganz unabhängig von deinem Wohnort. Denn nur so erhältst du die beste Beratung und die passenden Informationen deinen Arbeitsplatz betreffend,

insbesondere wenn, wie in diesem Fallbeispiel, beide Schulen in unterschiedlichen Regierungsbezirken liegen.



Fazit:

Die Zielgenauigkeit unserer Arbeit und unserer Beratung hängt maßgeblich von deinen Angaben ab.

Weitere Daten im Mitgliederverzeichnis

Das zweite absolut wichtige Datum für unsere tägliche Arbeit ist deine Privatanschrift. Wenn diese nicht stimmt, erhältst du nicht nur keine Mitgliederzeitschriften mehr. Wir können dir dann gar keine Post mehr schicken – wir sind aber zu gewissen Gelegenheiten verpflichtet, ALLE unsere Mitglieder zu informieren. Das gilt für Einladungen zur Jahreshauptversammlung und anderen Mitgliederversammlungen, das kann auch auch Satzungsänderungen oder andere abstimmungsbedürftige Belange betreffen. Wenn wir dann auch keine (funktionierende) E-Mail-Adresse von dir haben, sieht es schlecht aus. Wenn du also umziehest oder umgezogen bist, teil uns dies so schnell wie möglich mit. Auch dies kannst du bei einer kurzen Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle oder im Mitgliederbereich auf gew-nrw.de schnell erledigen.

Probleme mit der Postzustellung

Leider kommt es immer wieder vor, und zwar viel häufiger, als mensch es für möglich hält, dass die Mitgliederzeitschriften von Postzusteller*innen nicht zugestellt werden, obwohl die

Adresse stimmt. Die Zeitschriften gehen dann an den Landesverband zurück, die Adresse wird automatisch als falsch markiert und mit einem Postversandstopp versehen. Dann bekommst du so lange keine Mitgliederzeitschriften und eventuell andere Post mehr, bis die Anschrift korrigiert ist.

In so einem Fall können zwei Dinge passieren: Entweder fällt dir selbst auf, dass du keine Mitgliederzeitschriften mehr bekommst oder die GEW kontaktiert dich per Mail, Telefon oder versuchsweise per Brief und bittet um Korrektur oder Bestätigung deiner Adresse. In beiden Fällen ist es wichtig, dich sofort bei uns zu melden, damit auch in dem Fall, dass du nicht umgezogen bist, der Fehler behoben werden kann. Außerdem sammelt die Mitgliederverwaltung solche Vorfälle und reicht dann Beschwerde bei der Post ein.

Ausgebildet? Aufgestiegen?

Auch eine Änderung deines Beschäftigungsstatus bedarf einer Mitteilung an uns: Von diesem hängt dein Mitgliedsbeitrag ab und von ordnungsgemäß entrichteten Beitragszahlungen dein Anspruch auf Rechts- und Versicherungsschutz. Verändert sich also etwas (von studierend zu Referendariat, von Referendariat zur Anstellung, Übernahme ins Beamtenverhältnis, Arbeitslosigkeit, (Rückkehr aus der) Elternzeit, Aufstieg in eine höhere Gehalts-/Besoldungsgruppe, Änderung des Stundenumfangs...), sag uns bitte umgehend Bescheid.

Und zu guter Letzt:

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir eine funktionierende E-Mail-Adresse und Telefonnummer von dir hätten. Wir versenden in unregelmäßigen Ab-

ständen Mitgliedermails mit Informationen (wenn du das nicht möchtest, sag Bescheid) und kontaktieren dich mit manchen Fragen persönlich per E-Mail. Oft ist ein Telefongespräch jedoch einfacher und zielführender, deshalb würden wir dich gern in gewissen Fällen auch über diesen Weg erreichen können.

Datenschutz

Selbstverständlich sind deine Daten bei uns datenschutzkonform gespeichert, unterliegen der Geheimhaltung und Verschwiegenheit und werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie dienen lediglich der ordnungsgemäßen Arbeit deiner Gewerkschaft – deiner Interessenvertretung.

Zweites Fazit:

Bitte überprüf in regelmäßigen Abständen, zum Beispiel einmal im Jahr, ob deine bei uns hinterlegten Daten noch

stimmen und korrigier sie gegebenenfalls. Das geht, wie schon erwähnt, online:

<https://www.gew-nrw.de/nc/intern/mitglieder-login.html>

Oder per Kontakt zur Geschäftsstelle:
Friedrich-Ebert-Str. 34-38, 40210 Düsseldorf

Tel.: 0211-363902, Fax: 0211-6009147
geschaeftsstelle@gew-duesseldorf.de
<http://www.gew-duesseldorf.de>

Sprechzeiten: Mo/Mi 9-13, Di 13:30-17:30, Do 13:30-16:30

Spätestens jedoch, wenn du von deiner GEW angeschrieben wirst, ist eine Kontaktaufnahme dringend



Folgendes Material kann in der Geschäftsstelle abgeholt/bestellt werden:

- // Broschüre: Arbeitsbedingungen als Ausdruck gesellschaftlicher Anerkennung Sozialer Arbeit
- // Flyer: Gemeinsam stark. Die Bildungsgewerkschaft für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst stellt sich vor
- // Flyer: Traumberuf Schulsozialarbeit
- // Flyer: Basiswissen Betriebsrat
- // Broschüre: Das kleine ABC des TVöD
- // Broschüre: Das kleine ABC für den Sozial- und Erziehungsdienst
- // Broschüre: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte an Hochschulen
- // Flyer: Argumente gegen Anwesenheitspflicht

Broschüren und Flyer zu vielen weiteren Themen sind weiterhin auf Lager.
Bitte erkundige dich bei Bedarf in der Geschäftsstelle.

Newsletter der GEW NRW

Blieb informiert – abonniere die Newsletter der GEW NRW!
Es gibt derzeit drei verschiedene:

- // Newsletter: wöchentliche allgemeine Informationen
- // Schulpost: Infos an die Schulen
- // Presse: alle Pressemitteilungen

PERSONALRÄTINNEN UND PERSONALRÄTE

Örtlicher Personalrat Grundschule

Büro

Blumenthalstr. 11, 40476 (Derendorf)

+49 211 8924687

Sprechzeiten per Mail oder telefonisch erfragen!

monika.maraun@duesseldorf.de

Monika Maraun

KGS Paulusschule

+49 172 2149755 • moni.maraun@web.de

Holger Thrien

GGs Gerhard-Tersteegen-Schule, Beckbuschstr.

+49 2102 717772 • holger.thrien@gew-nrw.de

Ines Loßner

GGs Theodor-Heuss, Lützenkircher Str.

+49 157 58476785 • ines.lossner@gew-nrw.de

Maria Varriale

KGS Thomas-Schule, Blumenthalstr.

+49 1590 3024121 • varriale@gmx.de

Astrid Zörner

KGS Fleher Straße

+49 178 8633716 • astrid.zoerner@gew-nrw.de

Catharina Wolff

KGS Paulusschule

+49 211 667608 • catharina.wolff@schule.duesseldorf.de

Ulrich Gosebruch

GGs Knittkuhl

+49 1759497300 • ulrichgosebruch@web.de

Sandro Monachello

KGS Christophorus-Schule, Werstener Friedhofstr.

+49 211 2495943 • sandro.monachello@gew-nrw.de

Andrea Gellert

GGs Knittkuhl

ZfsL Düsseldorf

+49 1577 3897456 • andrea.gellert@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Hauptschule

Patricia Ollesch

Städt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Str.

+49 211 346882 • pollesch@gmx.de

Bezirkspersonalrat Realschule

Andreas Dietrich (BPR)

Städt. Realschule Golzheim

+49 645 27631 • andreasdietrich86@web.de

Bezirkspersonalrat

Gymnasium & Weiterbildungskolleg

Hanna Tuszyński

Städtisches Gymnasium Gerresheim, Düsseldorf

+49 211 87525881 • hanna.tuszynski@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Gesamtschule

Gabriella Lorusso

Städtische Gesamtschule Stettiner Str., Düsseldorf

+49 173 2744416 • gabriella.lorusso@gew-nrw.de

Regina Köhler

Städtische Gesamtschule Stettiner Str., Düsseldorf

+49 211 9337369 • regina.koehler@gew-nrw.de

Bezirkspersonalrat Förderschule

Nicole Kaspar

Alfred-Herrhausen-Schule, Düsseldorf

+49 211 46872458 • nicolekaspar1@alice-dsl.net

Daniela Drecker

Franz-Marc-Schule, Düsseldorf

+49 211 69167622 • daniela.drecker.gew@gmx.de

Bezirkspersonalrat Berufskolleg

Marei Heinke

Elly-Heuss-Knapp-Schule, Düsseldorf

+49 211 98592689 • marei.heinke@gew-nrw.de

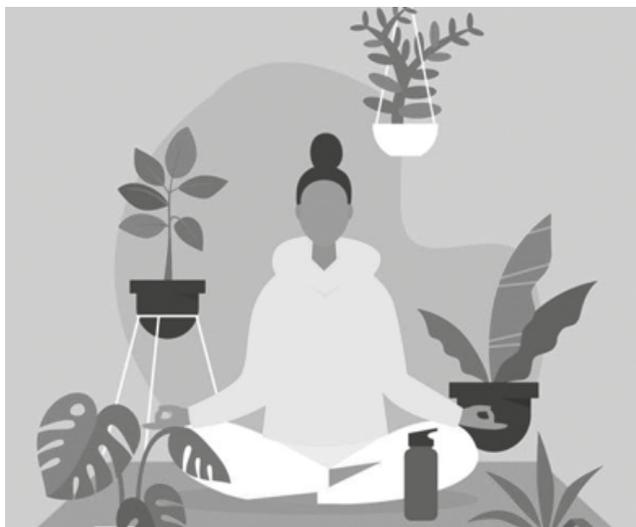
Hauptpersonalrat Berufskolleg

Sebastian Krebs

Lore-Lorenz-BK, Düsseldorf

+49 211 9348888 • sebastian.krebs@gew-nrw.de

**Ratschlag der Ständigen Wissenschaftskommission (SWK)
der Kultusministerkonferenz für die noch im Lehrbetrieb
verbleibenden Kolleginnen und Kollegen:**



**Übt Achtsamkeit
und entspannt euch
mit Yoga**

Bildquelle:
pixabay

**Unser Vorschlag an die Ampel: schafft endlich die Kultusminister-
konferenz mitsamt ihrer SWK ab!**

**Unser Gegenvorschlag: Das 15- Punkte-Programm der GEW
„Mehr Lehrkräfte“ (s. Mittelteil dieser Ausgabe zum Herausnehmen)**